

Bildung mit Kopf, Herz und Gummistiefeln

Internationale Schulung von südosteuropäischen Naturschutzexperten

Wiesenfelden. (ta) Wie spannend der Unterschied zwischen den Kulturen und den Naturlandschaften in Deutschland sein kann – dies hat eine Gruppe südosteuropäischer Naturschutzfachleute von der Mittleren und Unteren Donau erlebt, die an einer internationalen Schulung im Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden teilnahm. Elbe, Rhein und Donau waren die ganz unterschiedlichen Stationen, welche die Naturschutzexpertinnen und Gewässerexperten aus Bulgarien, Kroatien, Moldawien, Rumänien und Serbien im Lauf von fünf Wochen besuchten.

Das internationale Projekt, in dessen Rahmen die Nachwuchskräfte aus den Donau-Anrainerstaaten in Wiesenfelden waren, wird von der Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz – der Leiter Prof. Hans Schreiner ist ein gebürtiger Straubinger – koordiniert, gefördert außer von der Alfred-Toepfer-Stiftung auch noch von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie der Michael-Otto-Stiftung. Das gemeinsame Interesse gilt bei dem Projekt der Donau und den europäischen Flusslandschaften, Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung im Donaauraum.

Ein Tag war für die Vorstellung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden und für eine Exkursion durch die Teichland-



Eines der Programme des Umweltbildungszentrums durften die Schulungsteilnehmer gleich selbst ausprobieren, rechts Beate Seitz-Weinzierl.

schaft in Wiesenfelden eingeplant. Spannend und kreativ fanden die Teilnehmer den ganzheitlichen Bildungsansatz „Man muss auf den Bauch zielen, um den Kopf zu erreichen“, den die Leiterin des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden, Beate Seitz-Weinzierl, anhand von vielen Bildern und Texten vorstellte. Besonders eine interdisziplinär ausgerichtete umfassende Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Praxisbezug führte sie am Beispiel des Programmangebots „Jetzt fahren wir über den See“ auf einem

Boot quer durch den Dorfweiher vor und erntete Begeisterung. „Oh, a kingfisher“, rief plötzlich jemand: Ein Eisvogel war am Uferbereich gesichtet worden und bezauberte die Teichlandschaft an einem schönen Herbsttag. Außerdem erläuterte Seitz-Weinzierl die Entwicklung von der historischen Teichwirtschaft in Wiesenfelden bis hin zum Naturschutzgebiet mit der offiziellen Bezeichnung „Weiherlandschaft bei Wiesenfelden“.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) ergänzte das Programm

durch die Vorstellung der Struktur der deutschen Natur- und Umweltschutzorganisationen durch Hubert Weinzierl, dem Präsidenten des DNR. Juliane Grüning von der EU-Koordinationsstelle des DNR gab Einblick in die Struktur der Europäischen Union – einige der Heimatländer der Teilnehmer sind erst vor kurzem in die EU eingetreten beziehungsweise sind noch im Antragsstadium.

In einer weiteren Exkursion unter anderem mit dem Schiff ging es dann unter der Leitung von Dr. Willy Zahlmeier von der Höheren Naturschutzbehörde Niederbayern unter Mitwirkung mehrerer Referenten an die Donau. Hier wurden die aktuellen Themen vor Ort vorgestellt, wie zum Beispiel der natur-schutzfachliche Umgang mit der gestauten Donau und die Auswirkungen auf die Auen, Hochwasserschutz und Deichrückverlegung, oder die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Der Besuch des Infohauses Isarmündung gab den Gästen einen Einblick in die Umweltbildungsarbeit an der Donau. Dr. Katrin Heuer von der Norddeutschen Naturschutzakademie, die das Projekt betreut und das abwechslungsreiche Programm der verschiedenen Stationen zusammenstellte, zeigte sich zufrieden mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Fachleuten mit Kopf, Herz und Gummistiefeln.